

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wozelgenpreis: Die einseitige Zeile oben deren Raum 18 Wk., die Restzeile 16 Wk. Bei Kollisionsfällen mit dem Reichsanzeiger... Erscheinung wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Wk., die Einzelnummer kostet 18 Wk. Bei Kollisionsfällen mit dem Reichsanzeiger... Lieferung der Zeitung / Bank-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 271

Altensteig, Montag den 18. November 1929

53. Jahrgang

Haager Schlußkonferenz im Dezember?

Schwierige Arbeit der sieben Ausschüsse
Von Konrad F. Lehner:

Die große Rede Briands in der französischen Kammer ist für Deutschland von besonderer Bedeutung, weil sie endlich das unverheilte Wundmal des französischen Außenministers zu dem Wortlaut des Haager Briefaustausches vom 29. August zwischen Stresemann auf der einen und Briand, Henderson und Hymans auf der anderen Seite enthüllt. An der entscheidenden Stelle über die Rheinlandräumung lautet der wörtliche Text, der in allen Teilen ohne Verzerrung auch des Sinnes von Briand dem französischen Parlamente vorgetragen worden ist: „Die Räumung der dritten Zone durch die französischen Truppen beginnt unverzüglich nach der Ratifikation des Youngplans durch die Parlamente Deutschlands und Frankreichs und nach der Inkraftsetzung des Youngplanes. Die Räumung erfolgt ohne Unterbrechung und wird so rasch durchgeführt, wie das die technischen Notwendigkeiten erlauben; auf jeden Fall wird sie spätestens im Verlauf von acht Monaten zu einem Zeitpunkt vollendet sein, der über den 30. Juni 1930 nicht hinausgeht.“

Die Rede Briands, die von Lardies weder jährlich eingeschänkt noch angefeindet worden ist — wenn man seine dialektische Art ausschaltet — war selbst in diesem Punkte natürlich kein Freundschafsbienstand für Deutschland, sondern diese Klarheit gehörte zu den unabweislichen Zugeständnissen des französischen Außenministers an die Forderungen der internationalen Politik. Briand hat vor aller Welt sichtbar diesen Nagel in die Wand geschlagen und steht als loyaler Politiker da. In welchem Grade er daran rütteln wird, wenn er mit Deutschland hinter verschlossenen Türen allein über Rhein und Saar verhandelt, interessiert später die Welt nicht mehr, das ist eine Angelegenheit der Herren der beiderseitigen Unterhändler und der Stärke der Trümmer, welche die Deutschen und die Franzosen bei den Sonderberatungen in der Hand haben werden. Das Gesicht Briands könnte dabei wesentlich kalter anmuten als die edle und offene Miene der rüchellosten Friedfertigkeit, die er an dem bewegten Freitagabend in der französischen Kammer der Welt gezeigt hat. Jedenfalls wird Briand zu der zweiten Haager Konferenz nicht so unvorbereitet erscheinen, daß noch einmal ein überraschender Bombenwurf aus dem Flugzeug, wie der des Schatzkanzlers Snowden bei der ersten, möglich oder wirkungsvoll werden könnte.

Der Mangel an jeder politischen und sachlichen Vorbereitung der Haager Konferenz im Zusammenhang mit den Unklarheiten der ständig von der Sprengungsgefahr bedrohten Pariser Sachverständigen-Beratungen, der sich für Frankreich unangenehm, für uns so kostspielig ausgewirkt hat, wird durch die endlosen Verhandlungen der immer noch tagenden Unterausschüsse noch unterstrichen. Aus der Schlußkonferenz im Haag von „Anfang Oktober“ ist nichts geworden. Wenn man Neigung hat, sich als unbeherrschter Optimist einem billigen, aber allgemeinen Gespött auszugehen, kann man sich an die Möglichkeit ihres Zusammentritts am 7. Dezember. Ebenso wahrscheinlich werden wir aber den sieben Ausschüssen des Dr. Jaspars Präsidenten der Haager Konferenz, zu Weihnachten wünschen dürfen, daß sie glücklich überwintern mögen.

Am weitesten vorwärts gekommen sind noch die beiden Ausschüsse, die in Berlin über die erforderlichen Veränderungen des Reichsbankgesetzes und des Gesetzes über die Reichsbank beraten. Weit mehr Schwierigkeiten bestehen schon bei dem Ausschuss in Mainz, der beraten ist, die Meinungsverschiedenheiten über das deutsch-französische und das deutsch-belgische Schiedsgericht und ihre Zuständigkeit für die Klärung von Streitigkeiten in der militärfreien Zone auszugleichen. Der vierte Ausschuss auf deutschem Boden, der das Statut der internationalen Bank auszuarbeiten soll und dafür 72 Artikel ausgeschwift hat, erhielt in dem englischen Schatzkanzler Snowden einen anspruchsvollen Arbeitgeber. Er will angeblich mehr als 30 Zusatzartikel an den Ausschuss gehen lassen. Mit der Festschreibung Bakels als Sitz der Weltbank hat dieser Ausschuss dennoch eine tüchtige Last von sich geworfen und seine Arbeit nun doch abgeschlossen als erster der Ausschüsse.

Von den drei Ausschüssen, die in Paris tagen dürfen, hat der Ausschuss für die Regelung der Reparationen, also Österreichs, Ungarns und Bulgariens, einen tüchtigen

Stoß aus dem ruhigen Kurs durch die Ablehnung Ungarns erfahren, mit Rumänien zu einem Austausch seiner Ophtantenforderungen gegen die rumänischen Reparationsansprüche bis 1943 zu kommen. Ungarn, das sich leider in diesem Augenblick als vertragsbrüchig gegen die Gläubigerverbände Deutschlands, Hollands und der Schweiz in der Regelung der seit 1921 fällig gewordenen Couponrückstände aus einem Teil seiner auf Gold und Pfunde lautenden Vorkriegsschuld erweist, ist in Paris politisch im Recht. Es zwingt durch seine Haltung den Ausschuss jedoch allenfalls, den Regierungen Ungarns und Rumäniens Verhandlungen über ein Sonderabkommen zuzuwenden, verzögert vielleicht die Haager Schlußkonferenz, beschwört aber gleichzeitig für sich eine Regelung heraus, die sehr nach Diktat aussehen kann.

Es steht in nahezu der gleichen Lage wie Deutschland gegenüber Polen, dessen Angelegenheiten vom Ausschuss für die Liquidierung der Vergangenheit in Paris ebenfalls den beteiligten Regierungen zur Klärung überwiesen werden mußten. Daraus ist das deutsch-polnische Liquidationsabkommen hervorgegangen, dessen Bestimmungen bei den parlamentarischen Verhandlungen über den Youngplan vermutlich einer besonders bewegten Kritik unterzogen werden.

Der dritte Pariser Ausschuss soll die neuen Formen für die Sachlieferungsverfahren vorschlagen. Hier steht Deutschland in erbittertem Kampf mit England, dem unveröhnlichen Feinde aller Sachlieferungen. Es hat uns durch sein Kohlenlieferungsabkommen mit Frankreich und Italien das ihm den Abzug von einer Million Tonnen Kohlen jährlich an die italienischen Staatsbahnen sichert, schon vor der Aufnahme der Pariser Beratungen einen empfindlichen Schlag verfehlt. Jetzt wendet es sich mit Nachdruck gegen die Anteilübertragung außerhalb der Hoheitsgebiete der Beteiligten auf die Kolonien. Deutschlands Interesse an Sachlieferungen, die doch schließlich auch Goldwerte darstellen und unsere Goldbelastung aus den Verträgen nicht mindern, wird bei uns wahrscheinlich sehr erheblich überschätzt. Der angebotene englische Wunsch bezüglich der Koloniallieferungen stört uns dennoch wenig, weil die nach den Kolonien übernommenen Sachlieferungen meist eine Beeinträchtigung der regelmäßigen Ausfuhr Deutschlands nach ihnen gleichlaufen. Wir sind viel stärker interessiert an der Beibehaltung der Wallenberg-Regelung (nach dem Vorschlag des schwedischen Bankiers Markus Wallenberg bei den Dawes-Beratungen), durch die ein Unterschied gemacht wird zwischen Lieferungen in deutschen Kohlesteinen und solchen Waren mit Anteilen ausländischer Rohstoffe, die uns dann anteilmäßig in bar vergütet werden müssen. Bei allen derartigen Beratungen würden unsere Unterhändler auf festeren Füßen stehen, wenn der Reichsfinanzminister nicht dauernd auf die Ebbe in der Reichskasse verwiese, die er durch das unbegreifliche Hinauszögern der Reichsfinanzreform verschuldet. Unsere augenblickliche Finanzschwäche ist keine Notwendigkeit, sondern einfach eine Unsauberkeit. Sie zu beseitigen ist so dringlich, wie es selbstverständlich ist, daß unsere Auslandsunterhändler mit tadelloser Wäsche und heißen Stiefeln antreten.

Ein Wahlsonntag

Gemeinde-, Kreis- und Provinziallandtagswahlen in Preußen und Kommunalwahlen in Hessen und Sachsen

Zusammenföhe bei der Wahlpropaganda in Berlin
Berlin, 17. Nov. In der Nacht zum Sonntag ist es im Zusammenhang mit der Wahlpropaganda an zahlreichen Stellen der Stadt zwischen politischen Gegnern zu Zusammenstößen und sonstigen Ausschreitungen gekommen. Die Polizei nahm insgesamt 104 Personen fest, darunter 28 Sozialisten, 15 Kommunisten, 3 Nationalsozialisten und 58 Personen, die keiner Partei angehören. Im Laufe des Sonntag vormittags ist es an verschiedenen Stellen der Stadt zu Ausschreitungen aller Art gekommen. Bis nachmittags 3 Uhr waren insgesamt 28 Zwangsgestaltungen erfolgt.

Beipzig, 17. Nov. Der Wahltag ist hier in vollkommener Ruhe verlaufen. In den äußeren Bezirken und in den Vororten führen ständig Lastautos mit Musikpfeifen und Sprechrohren, sowie Motorabkolonnen durch die Straßen, während in der inneren Stadt das Wahlgeräusch äußerlich nicht so in Erscheinung trat. Die Wahlbeteiligung dürfte die der letzten Landtagswahl (80,1 Prozent) bedeutend übersteigen.

Frankfurt, 17. Nov. Der Kampf um das Frankfurter Rathaus ist mit großer Schärfe geführt worden. Die Verformnisse bei der Frankfurter Gasgesellschaft sowie die Verluste bei verschiedenen Frankfurter städtischen Betrieben boten genügend Stoff zu Angriff und Verteidigung. Bereits am Samstag mittag setzte eine umfangreiche Streifenpropaganda ein. Bei regnerischem

Wetter war das Wahlgeschäft wie in den Vormittagsstunden außerordentlich lau. Erst im Laufe des Nachmittags wurde die Wahlbeteiligung etwas reger. Das gleiche Bild ist aus dem Freistaat Hessen zu melden. Auch hier rechnet man mit einer Wahlbeteiligung von 50 bis 60 Prozent.

Die Kommunalwahlen

Berlin, 17. November. Aus allen Teilen der drei Länder, in denen am heutigen Sonntag gewählt wurde, liegen Meldungen vor, die darauf schließen lassen, daß die Wahlen im allgemeinen ruhigen Verlauf nahmen und daß die Wahlbeteiligung dieses Mal verhältnismäßig stark war, jedenfalls stärker, als bei den bisherigen Kommunalwahlen.

Berlin, 17. November. Die Ergebnisse der heutigen Kommunalwahlen liefen in den ersten Stunden nur recht spärlich ein. Erst zwischen 10 und 11 Uhr abends vermehrte sich der Zustrom. In fast allen bisher vorliegenden Meldungen kommt eine starke Zunahme der Nationalsozialisten zum Ausdruck, die z. B. in einer Reihe sächsischer Städte im Vergleich zu den letzten Kommunalwahlen die dreifache Stimmenzahl aufgebracht haben. Dieser Gewinn geht offenbar auf Kosten der Deutschnationalen Volkspartei, die aus den Städten, aus denen bereits Ergebnisse vorliegen, Verluste erlitt. Die Mittelpartei und Sozialdemokraten scheinen sich im wesentlichen gehalten zu haben. Bei der Deutschen Volkspartei ist vielfach eine gewisse Zunahme zu verzeichnen. Die Wirtschaftspartei ist in einer Anzahl von Städten unverändert aus der Wahl hervorgegangen. In anderen hat sie verloren. Die Kommunisten hatten die erwartete Zunahme erreicht, in anderen Ländern, wie Sachsen hatten sie verloren. In Sachsen ist die allgemeine starke Einbuße der Altsozialisten aufgefallen. Im übrigen zeigt sich aber an allen Meldungen, daß örtliche Besonderheiten bei diesen Wahlen eine erhebliche Rolle spielen, so daß die politische Linie, die sich bisher abzeichnet, nur mit allem Vorbehalt bemerkt werden kann.

Die Funkprüfung des Do. X

Konstanz, 17. Nov. Do. X startete am Sonntag zu einem weiteren Abnahmeflug, der dem Versuch der Nachrichten- und Funkprogramm-Übermittlung von Bord des fliegenden Schiffes zur Erde und umgekehrt diente. Der Südsunf Stuttgart, der eine Sendestation in das Schiff eingebaut hatte und an Land vor der Westküste in Altenthein eine Bodenstation aufführte, führte während des 40 Minuten langen Fluges um den Bodensee ein wohlkoordiniertes Funkprogramm durch, welches sich trotz des starken Motorengeräusches und der verhältnismäßig kurzen Flugdauer gut abwickeln ließ. Die Passagiere gingen um 1.15 Uhr an Bord des Flugzeuges. Zur gleichen Zeit übermittelte die Bodenstation des Südsunfs in Altenthein die Geschnisse den Rundfunkhörer. Um 2.04 Uhr ließ die Maschine, welche voll beladen war, in die Luft. Von Bord aus sprach Dr. Holzbauer-Mannheim, ferner Direktor Moritz Dornier über die weiteren Pläne seines Eruders, Dr. Berner, der Leiter der West in Altenthein, führte dann einen Dialog mit einem Piloten des Schiffes. Es wird nicht mehr allzu lange dauern, bis wir auch mit jedem Flugzeug, das sich in der Luft befindet, ungehindert sprechen können.

Beginn der Saarverhandlungen

Die französische Abordnung

Paris, 17. November. Im französischen Ministerrat, der am Samstag vormittag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Doumergue stattfand, berichtete der Außenminister Briand über die laufenden internationalen Verhandlungen, insbesondere über seine Besprechungen mit dem deutschen Botschafter von Hoersch.

Briand erklärte, daß die Saarverhandlungen noch im Laufe der kommenden Woche beginnen würden, vermutlich Mitte der Woche. Da es sich hierbei um keine Enquete, sondern um internationale Verhandlungen handeln werde, die für Frankreich von besonderer Bedeutung seien, habe er beschlossen, mit der Führung der Abordnung den Arbeitsminister Perno zu betrauen.

Der Ministerrat billigte den Beschluß und gleichzeitig die Liste der anderen Angehörigen der Saarabordnung.

Die französische Delegation für die Saarverhandlungen Paris, 17. Nov. Die vom Minister des Auswärtigen...

Neues vom Tage

Aus dem Reichstag

Berlin, 17. Nov. Im Reichstag treten am Montag der Strafrechtsausschuss und der Geschäftsordnungsausschuss...

Arbeits der Länderkonferenz

Berlin, 17. Nov. Am Montag vormittag tritt unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern der Unterausschuss...

Kardorff zur deutsch-französischen Annäherungspolitik

Paris, 16. Nov. Reichstagsabgeordneter von Kardorff erklärte einem Vertreter des „Excelsior“ zur deutsch-französischen Annäherungspolitik...

Vertagung des Zeitpunktes der nächsten Völkerbundsratsitzung

London, 17. Nov. Laut „Daily Telegraph“ sieht man jetzt als wahrscheinlich an, daß der ursprünglich auf den 20. Januar festgesetzte Zeitpunkt...

Belgien unterzeichnet das Bankstatut mit Vorbehalt

Brüssel, 17. Nov. Der Generalsekretär des Organisationskomitees der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich...

Eisenbahntentat auf der Strecke Magdeburg-Braunschweig

Magdeburg, 17. Nov. Die Reichsbahndirektion Magdeburg teilt mit: Gestern gegen 9.40 Uhr abends wurde auf der Strecke Magdeburg-Braunschweig vor Bahnhof Weddel...

Zugszusammenstoß bei Herne

Eisenbahn, 17. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Am 16. November abends ist eine nach Wanne ausfahrende Lokomotive...

Auf der Spur des Düsseldorf Mörders

Stütermeldungen zufolge hat die Düsseldorf kommunistische Zeitung „Freiheit“ einen neuen Brief des verhafteten Düsseldorf Mörders erhalten...

Der genannten Düsseldorf Zeitung ist es nun, dem „Tempo“ zufolge, gelungen, festzustellen, daß sich die Angabe des Briefschreibers über das „Wesen“ nur auf ein junges Mädchen beziehen kann...

Englische Blätter über die Wirkung der Erklärungen Snowdens

London, 16. Nov. „Daily Herald“ und „Morningpost“ berichten über die tiefe Verstimmung, die die Erklärung Snowdens über die Haltung Großbritanniens in der Frage des laudierten deutschen Eigentums in Berlin hervorgerufen hat...

Aus Stadt und Land

Altenberg, den 18. November 1929.

Der geistige Sonntag war rau und kalt, besonders auf der Höhe, wo es tüchtig zog. — Nachmittags wurde ein müder Pilger auf dem Waldfriedhof zur letzten Ruhe gebettet...

Beisenfeld, 18. November. (Schultheißenwahl) Bei der gestern stattgefundenen Schultheißenwahl wurde Hermann Müller, Sohn des Schultheißen Müller, mit 120 von 310 gültig abgegebenen Stimmen gewählt...

Unterreichenbach, 16. November. Zwei Geschwister aus Karlsruhe fuhren mit dem Motorrad Freitag morgen um 8 Uhr von da ab nach Calw und nahmen den Weg über Herrenalb nach Forstheim...

Calw, 16. November. (Einbruchdiebstahl) Gestern abend gegen 7 Uhr entdeckte ein Calwer Wirt, daß in seinem Keller das elektrische Licht in verdächtig Weise eingeschaltet wurde...

Aus dem Enzthal, 15. November. Bei einer Jagd im Forstamt Neuenbürg wurde man in der Gegend zwischen Dohel und Denna eines Rudels Schwarzwild von

Ich oder — Ich?

Roman von Hermann Hilgendorff

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber Longinus fuhr trotzdem fort: „Diese Figur ist die Frau mit der goldenen Mähne!“ Kassa machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand...

„... und!“ heulte Kassa wütend. „Sie nehmen die Verhaftung nicht vor morgen vor!“ Er wird fliehen... rief Kassa und sprang auf...

16. Kapitel. Zwiepsalt des Herzens. Das Wunder war geschehen! Inge von Grabow liebte Inge liebte den Mann, den sie noch gestern mit der ganzen Kraft ihrer starken Seele gehaßt hatte...



etwa 15 Stück ansichtig. Nach dem Mageninhalt eines er-
logten Freischlings zu schließen, leben die Wildschweine vor-
erst von der reichen Ernte dieses Jahres an Bucheln und

Oberndorf a. N., 15. November. In der Nacht vom
Mittwoch auf Donnerstag, den 13. auf 14. November,
wurde ein 36 Jahre alter reisender Kaufmann aus Dür-
mentingen, O.A. Riedlingen, durch Oberwachmeister Sedel-
maier und Polizeiwachmeister Kniefel von hier ver-
haftet. Der Verhaftete, welcher sich in einem hiesigen
Gasthof ein Zimmer gemietet hatte, war nicht wenig über-
rascht, als er nachts um 2 Uhr unerwarteten Besuch von
der Polizei erhielt. Die Verhaftung des Bürgers erfolgte
auf Grund mehrerer gegen denselben erlassener Steckbriefe
wegen Betrugs und Anderem, welche sogar bis in das Jahr
1928 zurückgreifen. Der Verhaftete war von dem Hofgut
Kirchberg, O.A. Sulz, wo er eine Zeitlang als landwirts-
chaftlicher Arbeiter beschäftigt gewesen war, zugereist. Nach
erfolgter Verhaftung wurde der Arrestant in das hiesige
Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Stuttgart, 16. Nov. (Vom Bund für Vogelzug)
Künftig fand die 30. Hauptversammlung des Bundes für
Vogelzug statt. Aus dem von Frau Kommerzienrat Hähne
vorgetragene Jahresbericht konnte man entnehmen, welche
außerordentlichen Fortschritte der Bund im abgelaufenen
Beschäftigungsjahr erzielt hat, daß er heute schon über 125 Schutz-
gebiete und Pflanzungen in ganz Deutschland betreut und
daß sich die Gemeinden neuerdings dazu drängen, Schutz-
gebiete zu errichten und diese dem Bund zu unterstellen.
Neue Gebiete wurden gepachtet bei Unterböhringen O.A.
Weislingen ca. 130 Hektar, bei Augendorf O.A. Göppingen
etwa 50 Hektar, bei Unterlohen O.A. Kalen etwa 600 Hektar
sowie einige kleinere in Süddeutschland; außerdem im
Anhaltischen zwei Gebiete in der Größe von etwa 2000
preussischen Morgen und 180 Hektar. Der Grundbesitz des
Bundes wurde erweitert durch Zukauf zum Banngebiet am
Ferbersee sowie eines Wacholdergebietes im Oberamt Müns-
ingen.

Stuttgart, 17. Nov. (Fall Jöpprich.) Wie wir er-
fahren, hat das Oberlandesgericht Stuttgart am Freitag
die weitere Haftbeschwerde von Dr. Jöpprich-Mergelkette,
der wegen einfachen Bankrotts und Betrugs verhaftet wor-
den ist, verworfen. Die Ankludigung gegen Dr. Jöpprich
geht dahin, er habe durch Vorlage gefälschter Bilanzen sich
weitere Kredite verschafft.

Mergelkette, 17. Nov. (Jöpprich und Orts-
krankenasse.) Die Allg. Ortskrankenasse teilt mit,
daß sie am 28. Oktober d. J. beim Oberamt auf Grund
der gesetzlichen Bestimmungen eine einstweilige Verfügung
zur Vormerkung und Sicherung des Anspruchs auf Ein-
räumung einer Zwangsversicherungshypothek auf sämtliche
der Firma Gebr. Jöpprich gehörigen Grundstücke sich aus-
stellen und im Grundbuch eintragen ließ. Die Firma Jöpp-
rich schuldet der Ortskrankenasse vom 21. Juli bis 24. Ok-
tober an Krankenversicherung 27.580,70 M., an Arbeits-
losenversicherung 10.914,05 M., an Zinsen und Mehrkosten
554,35 M., zusammen 39.049,10 M. Die letzte Zahlung
durch die Firma erfolgte am 17. September.

Schorndorf, 17. Nov. (Von der Lokomotive ge-
tötet.) Am 15. November, nach 16 Uhr, wurde auf dem
unbewachten Wegübergang beim Bahnhof Oberndorf bei
Aubersberg der schwerhörige Bauer Christian Wallner,
60 Jahre alt, von der Lokomotive des Zuges 54 erfasst und
getötet. Die Lokomotive hat die vorgeschriebenen War-
nungssignale gegeben.

Waldenburg, 17. Nov. (Vom Zug angefahren.)
Auf dem Uebergang des beim Bahnhof Waldenburg ge-
legenen Postens 108a ist am 15. November bei offener
Schränke der Wagen eines Pferdefuhrwerks von der Lo-
komotive des Zuges 860 erfasst und zertrümmert worden.
Der auf dem Wagen sitzende Dienstknecht Eugen Kiene
wurde herabgeschleudert, erlitt aber glücklicherweise keine
schweren Verletzungen. Aus welchem Grunde der Wärrer
das Schließen der Schranken unterlassen hat, muß die Unter-
suchung noch aufklären.

Bathingen a. S., 16. Nov. (Vuboder Kädel?) Eine
nette Verwechslung kam vor einigen Tagen in einem Orte
des Bezirks vor. Kam da ein Ehemann voll berechtigten
Stolzes in großer Freude aufs Rathaus, um die Geburt
eines Sohnes anzumelden. Nach einigen Tagen stellte sich
aber heraus, daß der Sohn eine Tochter war. Der glückliche
Vater mußte nun zum zweitenmal aufs Rathaus, um das
Büchlein in ein Mädchenlein umschreiben zu lassen. Darob
viel Heiterkeit im ganzen Dorf.

Weislingen a. St., 16. Nov. (Fischbestand ver-
nicht.) In der oberen Stadt wurde am Donnerstag mittag,
angehlich aus Versehen, ähnde Lauge in die Rohrach ge-
lassen, wodurch so ziemlich der ganze Fischbestand an Fo-
tellen, etwa 1200 Stück, vernichtet wurde, ebenso die Brut.

Ludwigsburg, 17. November. (Beisehung des Prinzen
Eugen.) Unter großer Anteilnahme wurde am Sonntag
vormittag die Leiche des bei dem Flugzeugunglück in Eng-
land tödlich verunglückten Piloten Prinz Eugen zu
Schau- und Lippe in der Grabstätte seines Vaters,
des Prinzen Max zu Schaumburg-Lippe, auf dem neuen
Friedhof beigesetzt.

Singen a. S., 16. Nov. (15 000 Einwohner.) Die
Stadt Singen zählte am 31. Oktober 14 949 Einwohner
gegen 14 892 am 30. September. Zugezogen sind im Okto-
ber 380, weggezogen 350 Personen. 8 Sterbefälle stehen
35 Geburten gegenüber, so daß sich ein Ueberschuß von 57
ergibt. Wenn nicht alles trägt, bringt der November den
so schnell erwarteten 15 000. Einwohner.

Endgültiges Ergebnis des Volksbegehrens in Württemberg
und Hohenzollern

Stuttgart, 17. Nov. Am Samstag trat unter dem Vorsitz des
Abstimmungsleiters, Ministerialrat Dr. Kiefer, der Abstim-
mungsausschuß zur Feststellung des endgültigen Eintragungs-
ergebnisses zum Volksbegehren „Freiheitsgesetz“ in Württem-
berg und Hohenzollern abgegebenen gültigen Stimmen wurde
endgültig festgestellt auf 110 553 (vorläufige Zahl 110 551). Bei
der Prüfung der Eintragungslisten hatten sich nur wenige An-
stände ergeben. Für ungültig erklärt wurden Eintragungen, die
von nicht eintragungsberechtigten Personen geschieden waren, so
in Althütte, Rauflingen, Bietigheim, Gerlesbach, Rappoldshausen,
Brennigheim; Eintragungen, die doppelt erfolgt waren, und zwar
in Riedbach, Gellmersbach, Roldbach, Weingarten, Schwennin-
gen (hier hatte einer nur gestempelt), ferner Eintragungen, die
nach Ablauf der Eintragungsfrist (Abstimmungsfrist) oder, bei ganz
Uebereinstimmen, vor der Eintragungsfrist erfolgt waren (Wagen-
wald O.A. Ragold). Es wurden für gültig erklärt Eintragungen,
die nachträglich widerrufen worden waren (hauptsächlich von
Beamten) oder solche, denen einfache Bemerkungen als Begrün-
dungen beigelegt waren, z. B. „Zum Protest gegen den Terror
der Reichsminister“ oder „Freiheit den Bürgern und Beamten!“
Unterschriften, die im Weg des Umhergehens und Ein sammelns
geleistet wurden, konnten in Württemberg und Hohenzollern
nicht festgestellt werden.

Die Oberbürgermeisterwahl in Ehlingen

Ehlingen, 17. Nov. Bei der Oberbürgermeisterwahl wurde
der Kandidat der Sozialdemokratie, Oberbürgermeister Dr.
Vang von Vangen mit 14 565 Stimmen gewählt. Sein
Gegnerkandidat, Vondat Röger von Maulbronn, der von den
bürgerlichen Parteien unterstützt wurde, erhielt 6206 Stimmen.
Ratlingsabgeordneter Köhler (Kommunist) erhielt 1100
Stimmen.

Die Schultheißenwahl in Geislingen a. St.

Geislingen, 17. Nov. Bei der Schultheißenwahl wurden
8089 Stimmen abgegeben. Baurat Schindl-Stuttgart erhielt
4354, Regierungsrat Rausch-Stuttgart 3717 Stimmen. Schindl
ist Ionach zum zweitenmal mit einer Mehrheit von 637 Stimmen
(erstmal 397) gewählt; er wurde von der Sozialdemokratie und
den Gewerkschaften unterstützt.

Aus Baden

Forsheim, 16. November. (Die Tunnelarbeiten)
Nachdem der Einbau längerer Schienen in den Forsheimer
Tunnel bereits seit einiger Zeit beendet ist, wird jetzt die
Ausstattung des 903 Meter langen Tunnels mit einer
elektrischen Beleuchtung begonnen. Die Inbetriebnahme
wird in wenigen Tagen erfolgen.

Baden-Baden, 16. November. (Der Selbstmord des
Konjuls Kay.) Der Selbstmord des griechischen Konjuls
Hans Georg Kay steht nicht, wie anfänglich vermutet, mit
den Zahlungseinstellungen der Schmidt-Bank im Zusam-
menhang. Er wird vielmehr mit dem Zusammenbruch der
Londoner Firma J. Hornmann u. Co. in Zusammen-
hang gebracht.

Achern, 17. Nov. (Fidyllischer Tod.) Nach der Rück-
kehr von einem Termin beim Gericht in Offenburg verstarb
hier an einem Herzschlag der seit vielen Jahren in Achern
anässige Rechtsanwält Köffel.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Unterzeichnung des Schwedensvertrags nächste Woche. Ent-
gegen der Ankündigung eines Berliner Blattes verkauft,
daß der deutsch-schwedische Handelsvertrag noch nicht unter-
zeichnet worden ist. Die Verhandlungen stehen immerhin
so, daß mit der Unterzeichnung vielleicht in den nächsten
Tagen gerechnet werden kann.

Aus dem französischen Gefängnis entlassen. Aus dem
französischen Militärgefängnis wurden am Freitag zehn
Deutsche entlassen, die wegen Spionage zum Teil seit 1923
mit Gefängnisstrafen bis zu 15 Jahren verurteilt waren.
Die Verhaftungen erfolgten teils im Ruhrgebiet, teils im
besetzten Gebiet.

Ernennung Soloniloffs zum Botschafter in England.
Wie nunmehr offiziell bekanntgegeben wird, ist Grigori
Soloniloff, der Vorsitzende des Naphthalindiskats, zum Bot-
schafter der U.S.S.R. in England ernannt worden.

Auflösung ukrainischer Vereine. Wie aus Lemberg ge-
meldet wird, hat der dortige Wojwode mehrere ukrainische
Vereine, Turnvereine, Feuerlöschvereine, Lesezirkel usw.,
aufgelöst.

Trauerfeier für Frau Jubloff. Am Samstag fand in der
Kapelle der alten Burg in Cronberg unter Beteiligung
einer kleinen Trauerverammlung die Trauerfeier für Frau
Jubloff, geborene Prinzessin Viktoria von Preußen, statt.
Es waren erschienen Landgraf Friedrich Karl von Hessen
mit Gattin und Söhnen, Landgraf Alexander von Hessen
mit Gemahlin, als Vertreter des ehemaligen kaiserlichen
Hauses Prinz Adalbert von Preußen.

Die Probefahrt des „A. 101“ verschoben. Die Pro-
befahrt des Luftschiffes „A. 101“ die am Samstag mit etwa
100 Mitgliedern des Parlaments an Bord stattfinden sollte,
wurde wegen schlechten Wetters verschoben.

Der erste Schnee im Rheinland. Samstag morgen ist in
Rhein ebenso wie in Düsseldorf, Elberfeld und im Bergischen
Land der erste Schnee in diesem Winter gefallen. In den
meisten Stellen blieb er nicht lange liegen.

Brauereis „Verdrescher“ in München verboten. Die Po-
lizeidirektion München hat die von den Münchener Kammer-
spielen geplante öffentliche Aufführung von Ferdinand
Bruckners Schauspiel „Die Verdrescher“ verboten. Den An-
laß zu dem Verbot gab die verzerrte und irreführende Dar-
stellung der Strafrechtspflege und die darin erdichtete Ge-
fährdung der öffentlichen Ordnung.

Winterwetter in Frankreich. Fast sechs Wochen früher als
gewöhnlich hat der Winter in Frankreich seinen Einzug ge-
halten. Abgesehen von der Côte d'Azur macht sich überall
die Kälte bereits stark fühlbar. In verschiedenen Gegenden,
so in Lille, Montpellier und auch vorläufig in Paris,
ist bereits der erste Schnee gefallen.

Besichtigungsreise Dr. Dorpmüllers in Frankreich. Dr.
Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr.
Dorpmüller, der in Paris an dem Kongress der internatio-
nalen Eisenbahn-Union teilgenommen hat, hat eine Be-
sichtigungsreise nach der Normandie und der Bretagne
angegetreten.

Mit der Zerstörung von Eisenbahnen im besetzten Gebiet,
die von der Reichsregierung in dem mit Frankreich über
die „Entmilitarisierung“ im Westen geschlossenen Abkom-
men zugestanden wurde, ist in der Pfalz bereits begonnen
worden. Seit Dienstag wird das zweite Gleis der Bahn-
strecke Rülkheim am Stein-Obernheim abgerissen. Im gan-
zen jollen die Gleisanlagen auf einer Strecke von 15 Kilo-
metern entfernt werden.

Wiederaufnahme des Hochschulbetriebs in Wien. Eine
Rektorenkonferenz hat beschlossen, den Hochschulbetrieb an
der Universität, der Hochschule für Bodenkultur, der Hoch-
schule für Welthandel und an der Tierärztlichen Hochschule
unter Aufrechterhaltung des Legitimationszwanges am
Montag wieder aufzunehmen. Die Technische Hochschule
bleibt bis auf weiteres gesperrt.

Aus dem Gerichtssaal

Kottweil, 15. November. Als vierter Fall der Schwur-
gerichtsstagung stand zur Verhandlung die Strafsache gegen die
54 Jahre alte verh. Hebamme Marie T e a n e r v o n S c h w e n -
ningen wegen gewerbsmäßiger Abtreibung. Die Verhandlung
fand wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluss der
Öffentlichkeit statt. Das Urteil lautete: Die Angeklagte wird
wegen gewerbsmäßiger Abtreibung, begangen in acht Fällen in
den Jahren 1926—1928, zu der Gefängnisstrafe von einem Jahr
und drei Monaten verurteilt.

Brandstiftung mit Zeitsühnung

Stuttgart, 15. Nov. Trotz aller Bemühungen und redlicher Ab-
sichten gelang es dem 47jährigen Sägereibesitzer Christian Diet-
rich von Weil der Stadt nicht, sein Werk hochzubalten, so daß er
zuletzt keine Freude mehr daran hatte. Er kam deshalb auf die
unalltägliche Idee, sein Werk in Blöcken aufzusehen zu lassen,
um sich mit der Verheerungsumme eine neue Existenz zu
erübrigen. Er ordnete daher vier Kerzen in seinem Werk bereit
an, daß erst nach Stunden das Feuer zum Ausbruch kommen
müßte, während er, um sich ein Bild zu verschaffen, in seinem
Auto zusammen mit seiner Frau in den Schwarzwald fuhr.
Sein Sohn hatte den Brand entdeckt, der jedoch nicht mehr ab-
gelenkt werden konnte. Außerdem fand er einen Teil der Kerzen
und machte dem Landbauer davon Mitteilung, so daß es gelang,
seinen Vater der Brandstiftung zu überführen. Dieser hatte sich
jezt vor dem Stuttgarter Schöffengericht zu verantworten, das
ihn zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte.

Spiel und Sport

Ebhaujen I — Altensteig I 1:2
Ebhaujen II — Altensteig II 2:0

Handball. Zum angelegten Pflichtspiel konnte Ebhau-
jens I. wegen Mangel an gemeldeten Spielern nicht antreten,
weshalb ein Freundschaftsspiel ausgeführt wurde. Die
Ebhaujer traten mit einigem Erfolg an, wer aber glaubte, daß
sieht ein Sieg leichter wäre, hatte sich getäuscht, denn die Mann-
schaft selbst verteidigte sich tapfer und nicht zuletzt auch ihr guter
Torhüter. Wenn Ebhaujens I. in der eingelegtenen Bahn
weiterfährt, so wird es immer ein starker Gegner sein. Alten-
steig spielte zur meisten Zeit überlegen und hatte im großen
Ganzen ein schönes Zusammenspiel, doch der Gästestormart stand
den hiesigen Schülern mutig entgegen.

Bei den zweiten Mannschaften blieben die Ebhaujer Jungen
gleich an einem harten Zusammenspiel fest, was ihnen auch den
Sieg brachte. Unsere Turner konnten sich diesmal, obwohl sie
das erste Spiel gewonnen haben, nicht recht zusammenfinden
und sie mußten sich beugen und der besseren Mannschaft den
Sieg lassen. Dies ist es vor allem noch notwendig, daß mehr
geübt wird und deshalb zur weiteren Arbeit frisch an Werk.
Bei diesen Freundschaftsspielen wehte zum erstenmal der
schöne Wimpel der Deutschen Turnerschaft auf dem Sport-
platz. Möge er immer ein Zeichen der inneren Zusammen-
gehörigkeit von Gästemannschaft, Schiedsrichter und unserer
Turnern sein und als ein Symbol über den friedlichen Turner-
spielen stehen. Gut Heil.

Um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft
Gruppe Württemberg:

VB. Stuttgart — Stuttgarter Kickers 0:2
FC. Birkenfeld — FC. Forstheim 2:2
FK. Heilbronn — Union Bödingen 1:1.

Gruppe Baden:

BB. Karlsruher — Karlsruher FC. 3:5
Sp. Bgg. Schramberg — FC. Bilingen 6:0
Sp. Bgg. Freiburg — FC. Freiburg 0:7
FC. Rastatt — Sportklub Freiburg 2:4.

Buntes Allerlei

... ihr bekommt den größten Döhen! Ein lustiges
Stückchen wird aus dem unteren Baunachgrund in Ober-
franken gemeldet. Dort unterhielt man sich aufgeregt am
Biertisch über die kommenden Gemeindevahlen. Ein Orts-
bürger, der gern Gemeindevorstand würde, sagte: „Wenn
ihr mich zum Bürgermeister wählt, bekommt ihr den größ-
ten Döhen.“ Daß er dabei an eine Freischlachtung eines
Döhen aus seinem Stalle dachte, liegt auf der Hand. Doch
das anhebende Gelächter belehrte ihn dahin, daß er sich
etwas zweideutig ausgedrückt hatte.

Kurze Hosen für die Männer. In der Schweiz
ist gegenwärtig die Rede davon, allgemein für Männer
die kurze Hose einzuführen. Es sind aber nicht die
modischen Herren, die sich für diese Reform einsehen, son-
dern die Bauern, die der Ansicht sind, daß lange Hosen für
ihre Arbeit störend seien. Natürlich greift man auf die
Geschichte und Sage zurück, sogar auf Wilhelm Tell. Er,
wie alle anderen Schweizer Helden, trugen angeblich die-
selben Lederhosen wie die bayerischen Bauern, und die
französische Revolution war es, die die lange Hose als
Erzfeindschaft mit sich brachte. Die Hitze dieses Sommers
hat diese Bewegung wesentlich unterstützt. Die einzige
Opposition kam von der katholischen Kirche her, denn die
Vorkämpfer für die kurze Männerhose legen sich auch für
längere Frauenröcke ein, die ebenfalls der alten Schweizer



Bauerntracht entsprechen. Die Kirche hat ihren Widerstand aber bald aufgegeben und es ist wahrscheinlich, daß die Ferienreisenden des nächsten Jahres die Bübli und Kaidli kurzbehoft und kurzberockt bewundern werden.

Ein vergeblicher Operateur. Ein eigenartiger Fall von Vergeßlichkeit eines Arztes hat sich in Neuruppin zugetragen. Ein hiesiger Arzt, Inhaber einer Privatklinik und Chefarzt des Krankenhauses, operierte einen Bauern, der an Blinddarmentzündung erkrankt war. Die Operation verlief glatt. Eigenartigerweise aber verlor sich das Fieber nicht, auch fühlte der Patient Schmerzen im Unterleib. Nach seiner Entlassung aus der Klinik vertraute er sich nochmals dem Arzt an, der aber nichts feststellen konnte und den Patienten abermals entließ. In seiner Not wandte sich dieser an einen anderen Arzt, der ihn eingehend untersuchte und nach dem Befund zu dem Ergebnis kam, daß die Schmerzen und das Fieber nur auf einen Fremdkörper zurückzuführen sein könnten. Der Patient wurde zum zweiten Male operiert und siehe da, in der Leibeshöhle fand sich ein Mulltuch in der Größe von 45:35 Zentimeter, wie sie bei Operationen gebraucht werden. Der Befund ergab, daß das Tuch nicht in der üblichen Weise gesichert worden war, das heißt, es war nicht derart präpariert, daß an einem Zwirnsfaden eine Glasperle befestigt war, so daß Fäden und Perle bei der Operation herausziehen mußten. Es scheint ferner auch keine Kontrolle über die Zahl der gebrauchten Mulltücher geübt worden zu sein.

Der frühere König von Afghanistan, Amanullah, hat in Rom, in der Nähe der Peterskirche, eine palastähnliche Villa mit 35 Zimmern erworben. Die Villa ist mit allen erdenklichen modernen Bequemlichkeiten ausgestattet. Ihr Preis betrug annähernd eine halbe Million Mark. Amanullah war imstande, die Hälfte des Kaufpreises sofort in englischen Pfundnoten zu zahlen. Die zweite Hälfte soll in einem halben Jahre fällig sein. Man versteht, daß die frühere Königin Amanullah zugeredet habe, die Villa zu erwerben. Sie will ihn offenbar an die italienische Hauptstadt fesseln, damit er nicht an eine Rückkehr in das gefährliche Heimatland denkt. Auf die „Königswürde“ scheint sie ebenso wenig Wert zu legen, wie auf die Aussicht, in Europa noch einmal so verblüffend empfungen zu werden wie bei jenem letzten Besuch.

Rundfunk

Dienstag, 19. Nov.: Von 10 bis 14.15 Uhr Schallstation, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Frauenstunde: Die Frau in der modernen englischen Literatur, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18 Uhr Vorträge: Die Grundlagen der musikalischen Fortbewegung, 18.30 Uhr Vorträge: Vertiefende Geistesgeschichte in Amerika, 19 Uhr Vorträge: Deutsche Bildungsarbeit in Reichsbürgern, 19.30 Uhr Klassischer Vokal, 20.15 Uhr Kalligraphie, 21.15 Uhr Wiederabend aus Frankfurt, 22 Uhr aus Frankfurt: Gebiete der Tannwald.

Handel und Verkehr

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 13. Dezember 1929. Die auf den 13. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche (135,9) um 0,4 p. h. auf 136,3 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Karottstoffe um 0,7 p. h. auf 128,1 (129,0) gesunken. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,3 p. h. 129,7 (130,1) nachgegeben. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren weist mit 156,5 keine Veränderung auf.

Städtischer Obst- und Gemüsemarkt vom 18. Dezember. Tafeläpfel 10-15, Schüttel, Aushub, Fall- und Rosäpfel 2 bis 5, Tafelbirnen 10-25, Quitten 8-10, Walnüsse 35-45, Karotteln 2,7-3,2, Kopfsalat 4-15, Endivienalat 4-10, Wirsing 6-8, Filderkraut 6-7, Weißkraut 5-7, Rotkraut 8-10, Blumenkohl 20-30, Kohlrabi 15-25, Rote Rüben 6-8, Gelbe Rüben 5-6, Karotten, runde 1 Bund 5-10, Zwiebel 6-8, Gurken, große 1 Stück 40-70, Rettiche 1 Stück 5-10, Monatsrettiche 1 Bund 8-10, Sellerie 6-20, Tomaten 20-30, Schwarzwurzeln 30-35, Spinat 12-15, Mangold 6-8, Kohlraben 4 bis 8 Pfennig.

Konurse

Lorenz Kutterer, Inh. eines Friseurgeschäfts in Ravensburg.

Wetterprognose für Dienstag

Über Europa befinden sich mehrere Depressionsgebiete. Für Dienstag ist mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten

Großfeuer in Eisenach

Berlin, 17. November. Das Städtische Rathaus „Der Fürstenhof“, das den größten Kongreßsaal Thüringens aufweist, ist am Samstagabend ein Raub der Flammen geworden. Der Brand entstand durch Kurzschluss in einem der kleinen Säle und breitete sich von dort mit rasiger Schnelligkeit aus. In dem Kongreßsaal fand gerade eine Vereinsfestlichkeit statt, die stark besucht war. Die Räumung des Saales konnte aber ohne Menschenverluste durchgeführt werden. Das Uebergreifen der Flammen auf das Lokal selbst konnte verhindert werden.

Mord und Selbstmord

Berlin, 18. November. Am Samstagabend erschog der 67 Jahre alte frühere Jagdhüter Heinen in Buchhof seine beiden Söhne im Alter von 8 und 15 Jahren und schoß sich daselbst mit einem mit Wasser gefüllten Gewehr in den Kopf. Die beiden Söhne und auch er waren auf der Stelle tot. Die Tat scheint in einem Anfall geistiger Umnachtung geschehen zu sein. Die in der Wohnung krank darniederliegende Frau Heinen soll von den ganzen Vorgängen nichts erfahren haben.

Liebestragödie

Herlorn, 17. November. Hier erschog gestern Abend ein Schupoeamter seine Braut und jagte sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf. Während die Braut des Schupmannes schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte, war der Tod bei dem Schupmann sofort eingetreten. Der Anlaß zu dieser Tragödie dürfte in Liebestummer zu suchen sein.

Gestorbene

Neuenburg: Gottlob Schill, Hirschwirt, 66 J. a. Kälberbrunn: Friederike Müller geb. Stöckle, 62 J. a. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

„Im Dienste der Liebe“
Von dem grossen Filmwerk der Inneren Mission in Württemberg wird der dritte Teil
Pflege u. Fürsorge in allerlei Not
Erziehungsarbeit, Schwachsinnigen- und Epileptischenpflege
Krüppelfürsorge und Altersfürsorge, hier am
Dienstag, 19. November, im Gemeindehaus
vorgeführt und zwar um 1/2 6 Uhr für Schüler und Schülerinnen und um 8 Uhr für Erwachsene.
Eintritt frei, doch wird herzlich um ein reichliches Opfer für die Anstalten der Inneren Mission gebeten.
Stadtpfarrer Horlacher.

Den Vereinen empfiehlt sich zur Anfertigung von
Lose zu Weihnachtsfeiern
die W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

ZUR ANFERTIGUNG VON
Grabreden
ein Andenken an liebe Verstorbene
empfiehlt sich die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

25 Jahre KOSMOS
25 Jahre Fortschritt
Sind Sie schon Mitglied?
Sie erhalten jährlich:
12 Monatshefte
4 Bücher
Preisvergünstigungen
Auskunft
Vierteljahresbeitrag
nur RM 2.-
KOSMOS, Gesellschaft der
Naturfreunde, 5 TUTTGART
Anmeldungen nimmt jede
Buchhandlung an
W. Rieker'sche Buchdruckerei,
Altensteig

STATT KARTEN!
Ilse Voetter
Paul Hammer
Verlobte
Gelsenkirchen i. W. Altensteig
November 1929
Christian Bihler
Frieda Bihler
geb. Verflecher
grüßen als Vermählte
Altensteig Oberjettingen
November 1929

Durchschlagpapier
Farbhänder für alle Systeme
Kohlepapiere
Georg Köbele
Haus für Bürobedarf
Nagold, Fernspr. 126.
Inserieren
heißt
Interessieren
Interessieren Sie den
Leserkreis dieser
Zeitung für Ihre
Waren und Erzeugnisse
durch planmäßiges
Inserieren.
Einen noch gut erhaltenen
Kachelofen
(grün)
steht dem Verkauf aus
zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Blattes.

Erinnern Sie sich daran
daß Sie die von Ihnen benötigten
Druckarbeiten
und Papiere
aller Art prompt u. billig geliefert bekommen von der best eingerichteten
W. Rieker'schen Buchdruckerei
Fernsprecher Nr. 11 Altensteig Fernsprecher Nr. 11

